

Leitfaden zur Herstellung von Zementestrichmörteln im Innenbereich

Die Qualität eines Zementestrichs hängt im Wesentlichen von den für die Herstellung zur Verfügung stehenden Ausgangsstoffen (Zement, Gesteinskörnung, Zusatzmittel) sowie von möglichen Wechselwirkungen dieser Ausgangsstoffe ab. Die Mörtelherstellung und Mörtelverarbeitung haben unmittelbaren Einfluss auf die Qualität des Zementestrichs, die darüber hinaus auch von den an der Baustelle vorherrschenden Bedingungen und der Art der Nachbehandlung des Estrichs beeinflusst wird.

Bei der Herstellung und Verarbeitung des Estrichmörtels und bei der Optimierung von Estrichmischungen, insbesondere bei Einsatz neuer Ausgangsstoffe oder Geräten und Maschinen, mit denen noch keine eigenen praktischen Erfahrungen gesammelt werden konnten, müssen alle oben genannten Einflussfaktoren berücksichtigt werden.

Gemeinsam mit dem Bundesverband Estrich und Belag e.V. (BEB) haben der Verein Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ) sowie Vertreter der Estrichzusatzmittelhersteller einen Leitfaden zur Verbesserung der Qualität bei der Herstellung von zementgebundenen Estrichmörteln erarbeitet. Dieser Leitfaden berücksichtigt neben den Einflüssen der Ausgangsstoffe auch Einflüsse aus Herstellung, Einbau und Baustellenbedingungen.

Der Leitfaden soll allen Beteiligten als Hilfestellung bei der Herstellung und Verarbeitung von konventionellen Zementestrichmörteln unter Verwendung von Normzementen dienen.

Der „Leitfaden zur Herstellung von Zementestrichmörteln im Innenbereich“ (Stand: Mai 2009) kann über den Bundesverband Estrich und Belag e.V. (BEB), Industriestraße 19, 53842 Troisdorf (Tel.: 02241/39739-60 / Fax: 02241/39739-69) bezogen werden.